

PROFIL

die Spur im Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche
Ausgabe 95 / Sonntag, 8. August 2010 / 2 Seiten

Anima Christi – Seele Christi

Liebe Spurensucher,

mit diesem Profil beginnt eine neue inhaltliche Reihe. Wir werden uns die nächsten 14 Monate mit einem ignatianischen Grundgebet befassen. Es heißt nach seinen lateinischen Anfangsworten „Anima Christi“, also „Seele Christi“.

*Das Gotteslob bietet das Gebet unter der Nr. 6,7 in der Rubrik „Gebete zu Christus“.
Ich darf dieses Gebet zunächst ein wenig charakterisieren:*

Ein ignatianisches Exerzitien-Gebet

Ignatius empfiehlt das Gebet in seinen Exerzitien. Es steht bei ihm gewissermaßen im gleichen Rang wie das Ave Maria und das Vaterunser. Ignatius hat es nicht selbst verfasst. Es ist schon seit dem 14. Jahrhundert bekannt. Möglicherweise hat es Papst Johannes XXIII. (+ 1334) geschrieben. Nach dem Tod des Ignatius wurde das „Anima Christi“ den Exerzitien vorangestellt. Ignatius selber hatte es beim Leser als bekannt vorausgesetzt. „Nur wer dieses Gebet betet, kann Exerzitien machen. Nur wer dieses Gebet betet, versteht Ignatius. Nur wer dieses Gebet betet, folgt seinen Spuren“, schreibt Walter Repges. Wir dürfen ergänzen: Nur wer dieses Gebet betet, folgt den Spuren Philipp Jeningsens, der ja selbst auf den Spuren des Ignatius Jesus nachfolgen wollte.

Ein eucharistisches Gebet

Das Gebet „Seele Christi“ diene zunächst der persönlichen Verehrung Christi in seiner eucharistischen Gegenwart. Die Worte des Gebets atmen durch und durch die Passion Christi. In der Fassung von Johannes Scheffler (besser bekannt als Angelus Silesius; von ihm auch „Ich will dich lieben, meine Stärke“) wurde es in der lutherischen Liturgie von einem Chor oder von der Gemeinde während der Austeilung des Abendmahls gesungen. Die erste Strophe lautete: „Die Seele Christi heilige mich, / Sein Geist versenke mich in sich, / Sein Leichnam, der für mich verwundet, / Der mach mir Leib und Seel gesund.“ Gerne erinnere ich auch an die Passionsfrömmigkeit, die im Lied „In dieser Nacht“ (GL 703) in der zweiten Strophe aufscheint: „O Jesu mein, die heiligen Wunden dein / mir sollen Ruhstatt sein für meine Seele. / In dieser Ruh schließ mir die Augen zu; / den Leib und alles Gut ich dir befehle.“

Ein Hingabegebet

Die Exerzitien sind eine Einübung in die Hingabe — genauso die Eucharistie: „Das ist mein Leib, der für euch hingeben wird.“ So ist das „Anima Christi“ selbstredend ein Gebet der Hingabe. Und in der „Passion“ geht es ja nicht nur um das Leiden Jesu (das auch!), sondern auch um seine Leidenschaft, seine leidenschaftliche Hingabe. Nur wer sich hat, kann sich hingeben. Nur wer sich selbst wahrnimmt, sich selbst kennt, kann sich ganz in Christus verlieren. Hingabe ohne Selbstannahme ist Selbstaufgabe. Das „Anima Christi“ kennt das elfmalige „mich“, mit dem zunächst alle Bitten enden. Und dann beim zwölften Mal (die Zahl der Fülle, der Vollen- dung, der Bestimmung) erscheint plötzlich das „dich“. „Ich werde am Du“, sagt Martin Buber.

Eine Bitte um Gotteslob

Um was geht es bei diesem „dich“? Die ganze Zeile lautet: „Mit deinen Heiligen zu loben dich.“ Das Lob Gottes ist unsere Bestimmung. „Der Mensch ist geschaffen dazuhin, Gott, unseren Herrn, zu loben“, schreibt Ignatius in „Prinzip und Fundament“ der Exerzitien. Im Lied „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“ (GL 474) in der vierten Strophe ist es trefflich formuliert: „Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, / rühmt seinen Namen mit lauter Stimm; / lobsingt und danket allesamt. / Gott loben, das ist unser Amt.“ So werden wir uns am Sonntag der Wallfahrt 2010 in der Hirlbacher Kapelle zur Schmerzhaften Mutter ganz dem Lob Gottes widmen. Das „Anima Christi“ ist streng genommen die Bitte an Jesus, dass wir wirklich loben können. Und diese Bitte scheint mir nötig, weil wir zwar meist klagen, bitten und danken, aber nicht recht loben können. Das Lob fällt uns schwer, weil wir unser Ich beim Lob zurücknehmen und uns in eine Lobpreisgemeinschaft einordnen müssen: die Gemeinde, die ganze Christenheit, die ganze Schöpfung, mit Sonne und Regen, mit den Bäumen auf dem Feld, die applaudieren, und den Wasserströmen, die in die Hände klatschen (Jes 55,12; Ps 98,8).

**Seele Christi, heilige mich,
Leib Christi, rette mich,
Blut Christi, tränke mich,
Wasser der Seite Christi, reinige mich,
Leiden Christi, stärke mich,
O guter Jesus, erhöre mich.
Birg in deinen Wunden mich,
von dir lass nimmer scheiden mich,
vor dem bösen Feind beschütze mich.
In meiner Todesstunde rufe mich,
zu dir kommen heiße mich,
mit deinen Heiligen zu loben dich
in deinem Reiche ewiglich. Amen.**

„Und über dieses Gebet sollen wir jetzt 14 Monate nachdenken?“, wird mancher vielleicht fragen. Und: „Da müsste man ja jede Zeile einzeln lang und breit durchkauen!“ – Ja, genau dies werden wir tun. Das Gebet wiederkauen, wie es die alten Mönche forderten: die so genannte *Ruminatio*. Und auch an Ignatius darf erinnert werden: „Nicht das Vielwissen sättigt und befriedigt die Seele, sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her.“ Wir werden Respekt haben vor jedem Wort und es uns genau anschauen. Die ersten fünf Zeilen werden wir auf zentrale biblische Momente der Leidensgeschichte Jesu beziehen. Ab „O guter Jesus“ bis „Vor dem bösen Feind beschütze mich“ werden wir Zeile für Zeile Verse des berühmten Psalms 23 betrachten, um dann den Blick in den österlichen Lebensraum zu wagen – ein Blick über den Tod hinaus. Diesen Blick werden wir bei der jetzt beginnenden Fußwallfahrt mit dem Zweiten Korintherbrief einüben:

„Darum werden wir nicht müde; wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert. Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not schafft uns in maßlosem Übermaß ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit, uns, die wir nicht auf das Sichtbare starren, sondern nach dem Unsichtbaren ausblicken; denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig.“ (2 Kor 4,16-18)

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL Ausgabe 95 für den August 2010 wurde von Wolfgang Steffel erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die [action.spurensuche](mailto:action.spurensuche@t-online.de),
Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel.: 07961/3535, sankt.vitus@t-online.de, www.action-spurensuche.de

Wer die Arbeit der [action.spurensuche](http://www.action-spurensuche.de) finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort ‚action.spurensuche‘
VR-Bank BLZ 614 910 10, Kto.-Nr. 201 127 008, KSK Ellwangen BLZ 614 500 50, Kto.-Nr. 110 621 836